

Biergarten für die Kirche

FRÖMERN ■ Der Biergarten der evangelischen Kirche ist noch an zwei Ferien-Dienstagen geöffnet. Bisher war das Angebot ein toller Erfolg. Es ist wohl die einmalige Atmosphäre, die die Gäste in den Kirchenbiergarten am Gartenhaus der Senioreninitiative am Hans-Jürgen Janzen Haus lockt. Helfer von Kirchbauverein und Männerkreis sorgen dafür, dass sich die Gäste wohlfühlen. Dort soll sich die Gemeinde in einer lockeren Runde treffen und Getränke und Grillwurst genießen. Wer den Kirchenbiergarten besucht, darf einen Salat mitbringen. Der Erlös ist für die Fugensanierung der Johanneskirche bestimmt. Der Kirchenbiergarten ist am Dienstag, 5. August, und am Dienstag, 12. August, bei trockenem Wetter, ab 18.30 Uhr am Gartenhaus der Senioreninitiative geöffnet.

SGV wandert in Schwerte

DELLWIG ■ Zu einer Wanderung durch den Schwerte Wald (Freischütz) bricht der SGV Dellwig-Langschede am Donnerstag, 31. Juli, auf. Treffpunkt ist um 13.20 Uhr am Rewe-Markt in Langschede, am 13.30 Uhr am Brauck in Dellwig. Gäste sind willkommen. Die Wanderführung hat Friedrich Ebbers übernommen. Die Teilnehmer werden zwei Gruppen bilden, um je nach Wunsch eine lange oder eine kürzere Strecke absolvieren zu können.

Radtour zum Feierabend

FRÖNDENBERG ■ Die ADFC-Ortsgruppe Fröndenberg-Menden trifft sich am Mittwoch zur Feierabendrunde. Die Tour startet um 18 Uhr ab Rathaus Fröndenberg, das Ziel wird gemeinsam abgesprochen. Die Fahrtstrecke beträgt etwa 25 bis 30 Kilometer. Eine Einkehr ist nach Absprache möglich. Das Motto der Tour lautet: „Der langsamste bestimmt das Tempo.“ Mitglieder und Velofreunde sind eingeladen.

Stadtführung durch Menden

ARDEY ■ Zu einer weiteren Stadtbesichtigung von Menden lädt der Förderverein Dorfgemeinschaft Ardey für Samstag, 2. August, ein. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Bahnhof Ardey. Nach Menden geht es mit dem Zug, zurück mit Sammeltaxen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ferrienspaß



■ Reiten für Anfänger, Ratz Ratz, Erlebnis, Lernen, Therapie, Frömerer Straße 10, 9.30 bis 13 Uhr (nur nach Anmeldung)



So sieht sie aus, die neue (alte) Orgel der Marienkirche. Nach schweißtreibender Arbeit steht der Spieltisch auf der Empore. Jetzt müssen noch die Orgelpfeifen restauriert und eingebaut werden. ■ Foto: Privat

Die Orgel hat ein Gesicht

In der Kirche St. Marien wird die Empore zur Werkstatt

Von Gabriele Hoffmann

FRÖNDENBERG ■ Bis sie die ersten Töne von gibt, dauert es noch Wochen, doch wie sie aussieht, das kann die Gemeinde schon gut erkennen. Die neue Orgel von St. Marien hat bereits ein Gesicht.

Am Samstag und Sonntag haben Orgelbauer, Handwerker und Helfer die Dins-Orgel auf die Empore geschleppt und zusammengebaut. Der zur Unterstützung angemietete Materialaufzug war etwas zu niedrig, sodass die letzten Zentimeter mit Muskelkraft überwunden werden mussten. Die Orgel mit Baujahr 1924 stammt aus einer Berliner Kirche und wurde generalüberholt. Die restaurierten Teile ergeben zusammengesetzt jetzt



Jörg Segtrop packte mit an, als am Samstag und Sonntag die neue Orgel aufgebaut wurde. ■ Fotos: Grzelak

das neue Instrument der katholischen Kirche.

Der Grundaufbau ist fertig. Orgelbauer Jens Salzmann kümmert sich nun um die

Pfeifen und die Register. Um 15 Register wird die Orgel vergrößert. Entsprechende Windladen müssen gebaut werden. Die vorhandenen

Pfeifen liegen zur Restaurierung bereit.

In den Herbstferien wird der nächste große Bauabschnitt erfolgen. Am 1. Advent soll das neue alte Instrument erstmals für die Gemeinde gespielt werden.

Der Vorsitzende des Orgelbauvereins, Jörg Segtrop, ist mit dem bisherigen Verlauf des ehrgeizigen Orgelprojektes zufrieden. Allerdings werden noch dringend weitere Orgelpatenschaften benötigt. Infos dazu und weitere Bilder vom Orgelaufbau auf www.orgelbauverein-froendenberg.de.

Wie berichtet, wurde in der vergangenen Woche die elektronische Orgel aus der Marienkirche in die Josefikirche in Westick transportiert und dort als dauerhafter Ersatz für die alte Orgel aufgebaut.



Mit Muskelkraft mussten die letzten Meter überwunden werden.



Der Kirchenraum sah aus wie ein Lager.

Bedrohte Bachläufe

Wulmke: Wertvolle Biotop im intensiv genutzten Landschaftsraum

WARMEN ■ Das Naturschutzgebiet „Wulmke“ ist noch nicht mit einer der neuen Informationstafeln ausgestattet. Das Tal ist wegen seiner kleinen, aber vielfältigen Biotopstrukturen schutzwürdig. Die Wulmke ist eines von fünf Fröndenberger Naturschutzgebieten (NSG), die vom Kreis Unna betreut werden.

Das NSG Wulmke ist zehn Hektar groß und erstreckt sich zwischen der Palzstraße und Warmen. Eine Fichtenaufforstung sowie ein Laubwald aus Erlen, Eschen und

Birken, Wildkirsche und Haselnuss, Brombeere und Holunder sind charakteristisch für das Bachtal. In der Aue wurden Fischteiche angelegt und durch eine östliche Hangquelle gespeist.

In den Erläuterungen des Kreises Unna wird die Schutzwürdigkeit des Bachtals unter anderem so erklärt: „Es erfüllt mit seinen bachauen- und feuchtigkeits-typischen Biotopstrukturen eine wichtige ökologische Funktion als Trittstein- und vor allem als lineares Vernetzungsbiotop innerhalb des ansonsten überwiegend intensiv bewirtschafteten



Auch der Gartenrotschwanz fühlt sich in der Wulmke wohl. ■ Foto: Archiv

Landschaftsraumes nordwestlich Warmen.“

Die Tierwelt dort ist vielfältig. Vor allem Tag- und Nachtfalter, Amphibien, In-

sekten, Kleinsäuger und zahlreiche Vogelarten wie Grasmücken, Neuntöter, Hausrotschwanz und Gartenbaumläufer bestimmen das Artenspektrum.

Bachläufe sind von Natur aus entwickelte Biotopverbundsysteme mit unterschiedlichen Lebensgemeinschaften werden heute generell als bedroht angesehen und sind damit grundsätzlich schutzwürdig.

Im Landschaftsplan des Kreises Unna werden für jedes NSG Schutzmaßnahmen festgesetzt. Bei der Wulmke liegt der Fokus unter anderem auf den vorhandenen Obstwiesen. Die sollen ergänzt werden oder sogar neue angelegt werden. Dafür sind nur alte, regionaltypische Sorten erlaubt. Die Talsohle im nördlichen Bereich beispielsweise soll frei von Gehölzen gehalten werden. Weitere detaillierte erläuterte Maßnahmen beziehen sich auf Zäune, Rohre oder Dämme.

Außer der Wulmke stehen daa Ostholzbachtal, das Strickherdicker Bachtal, die Kiebitzwiese und der Obergraben unter Schutz. ■ ho-



Blick aus dem Tal des Naturschutzgebietes „Wulmke“ in Richtung Warmen. ■ Foto: Archiv

Lauffaul nach Alkohol und Cannabis

Nach einer Party für kurzen Heimweg ins Auto gestiegen

Sylvia Mönning

FRÖNDENBERG ■ Reichlich Alkohol und ein Joint ließen einen jungen Fröndenberger jede Vorsicht vergessen. Obwohl er quasi nebenan wohnte, setzte er sich hinter das Steuer seines Wagens und fuhr der Polizei förmlich in die Arme. Die Quittung erhielt der 19-Jährige gestern vor dem Amtsgericht Unna.

Auf einer Geburtstagsfeier beehrte der Fröndenberger in der Nacht auf den 23. März kräftig und gönnte sich etwas Cannabis. In seinem Zustand erschienen ihm die zwei Straßen, die er in Richtung Heimat hätte laufen müssen, offenbar zu weit. Also stieg er in seinen Opel und gab Gas.

Am Königsweg hatte die Fahrt ein jähes Ende. Polizisten stoppten ihn und wenig später kam heraus, dass der 19-Jährige nicht nur rund 1,25 Promille Alkohol im Blut hatte, sondern auch noch unter dem Einfluss von Drogen stand. Am 28. März wurde sein Führerschein eingezogen. Darüber hinaus erwartete den Fröndenber-

ger, der zuvor noch nie negativ aufgefallen war, ein Prozess wegen fahrlässiger Trunkenheit im Verkehr.

Kleinlaut saß er gestern auf der Anklagebank. „Ich gebe es natürlich zu und möchte sagen, dass es mir außerordentlich leidtut. Es hätte mir bewusst sein müssen.“ Besonders ärgerlich sei ja nun mal, dass er durchaus hätte laufen können. Den gerauchten Joint räumte er ebenso ein, beeilte sich jedoch zu versichern, dass er damit nichts mehr zu tun habe.

Sein unauffälliges Vorleben und das offene Geständnis sprachen für den Fröndenberger. Das Gericht verurteilte ihn zu 20 Sozialstunden, 100 Euro Geldauflage und sieben Monaten Sperrfrist zur Neuerteilung einer Fahrerlaubnis.

Darüber hinaus wurde der 19-Jährige verpflichtet, an einem Früh-Interventionskurs teilzunehmen, um ihn auch in Zukunft von Drogen fern zu halten. Denn, so der Richter, Alkohol und Drogen seien eine gefährliche Mischung, die sich gegenseitig in der Wirkung verstärken würden.

Gartenabfall in den Sack

Sicherer Transport zum Wertstoffhof

FRÖNDENBERG ■ Hobbygärtner haben gerade Hochkonjunktur. Die Gartenarbeit läuft, die Gartenabfälle sammeln sich.

Die Transportsäcke der GWA sind reißfest, vielseitig einsetzbar und im Vergleich zu „Einweg-Plastiksäcken“ auch wiederverwendbar. Vielen Hobby-Gärtnern ist damit eine ebenso praktische wie saubere Lösung für den Transport von Gartenabfällen an die Hand gegeben. Die stabilen Transport-

säcke aus Gewebematerial sind für Laub, Strauch- und Grünschnitt gleichermaßen geeignet. Am GWA-Wertstoffhof in Fröndenberg-Ostbüren, Ostbürener Straße, gibt es sie in einer Größe von 120 Litern.

Bei dem GWA-Serviceartikel handelt es sich nicht um Beistellsäcke, sondern um Transportsäcke, die selbst zum Wertstoffhof gebracht werden müssen. Denn die Entsorgungsgebühr ist im Preis der Säcke nicht enthalten.

Basar war ein voller Erfolg

Theo Beiske glücklich über viele Spenden



Theo's Bücherbasar zugunsten der Krebsstiftung lockte am Sonntag insgesamt rund 400 Besucher an. ■ Foto: Grzelak

ARDEY ■ „Es hat Spaß gemacht“, zieht Theo Beiske ein erstes positives Fazit. Das zweite: Die Marke von 25.000 Euro hat er bei seiner Spendensammelaktion mit „Theo's Bücherbasar“ bereits geknackt.

„Das ist sehr viel mehr, als ich erwartet hätte“, gibt Beiske zu. „Die Marke der Bevölkerungszahl war ja in etwa so hoch gegriffen, wie die Behauptung, das Greuther Fürth Deutscher Fußball-

meister wird“, sagt der Bayern-Fan lachend. „Das treibt einem wirklich die Tränen in die Augen.“

Dabei ist er nicht mal ganz fertig: Bis er am 10. August zur Spendenübergabe aufbricht, will er weiter sammeln. Bis dahin gilt sein Dank allen Helfern und Spendern, die Bücher kaufen und beim Basar auf dem Gelände des Hähnchenhofs zur Nieden fleißig Getränke, Waffeln, Kuchen und Würstchen verzehren. ■ tat